

Geschäftsbericht des LEV SBK

Berichtszeitraum 01.2017 – 12.2017



Landschaftserhaltungsverband
Schwarzwald-Baar-Kreis e.V.
Humboldtstraße 11
78166 Donaueschingen

Geschäftsführer: Stefan Walther
Stellv. Geschäftsführerin: Anna Stangl

Inhaltsverzeichnis

- 1 Vorwort
- 2 LEV Geschäftsstelle
 - 2.1 Vereinsintern
 - 2.2 Termine/Veranstaltungen
 - 2.3 Mitgliederentwicklung
- 3 LPR-Umsetzung im Schwarzwald-Baar-Kreis in Zahlen
 - 3.1 Verträge (LPR Teil A1-A2)
 - 3.1.1 Neuverträge
 - 3.1.2 Vertragsverlängerungen
 - 3.1.3 Änderungsverträge
 - 3.2 Direktaufträge/Anträge/Verträge (LPR Teil B-E)
- 4 Weitere Aktivitäten und Aufgabenfelder
 - 4.1 Aufgabenfelder außerhalb der LPR
 - 4.2 Veranstaltungen
 - 4.2.1 LEV-Stand beim Agrartag des BLHV/ Maschinenring
 - 4.2.2 Informationstermin mit M. Braun, Landtagsabgeordnete d. Grünen
 - 4.2.3 Dialogforum Landwirtschaft und Naturschutz
 - 4.2.4 Teilnahme am Spenderflächenprojekt des Naturparks Südschwarzw.
 - 4.2.5 Vortrag zum Thema Fledermäuse im Umweltzentrum
 - 4.2.6 Eindämmung der Kanadischen Goldrute mit Geflüchteten
 - 4.2.7 Exkursion zum Thema Büffelbeweidung
 - 4.2.8 Veranstaltung zum Thema Herdenschutz in der Weidetierhaltung
 - 4.2.9 Vortragsteil zu LPR-Förderung bei Veranstaltung in Buchenberg
 - 4.3 Presse
- 5 Anhang

1 Vorwort

Im Jahr 2017 standen im Vergleich zu den vorangegangenen Jahren weniger Verlängerungs-, Änderungs- und Neuverträge an, was den LEV zuversichtlich in das neue Jahr starten ließ, in der Hoffnung, aufgeschobene Projekte in Angriff nehmen zu können.

Doch schon zu Beginn des Jahres 2017 zeichnete sich eine Verlagerung der Schwerpunkttätigkeiten von fünfjährigen Verträgen hin zu Direktmaßnahmen ab. So konnten auf den Gemarkungen Öfingen, Oberbaldingen, Schonach und Langenschiltach auf ca. 4 ha Enthurstungsmaßnahmen durchgeführt werden. Als Folgepflege vorangegangener Enthurstungsmaßnahmen wurden auf den Gemarkungen Fürstenberg, Aufen, Epfenhofen und Öfingen ca. 7 ha gemulcht. Auf ca. 0,5 ha der Gemarkungen Schwenningen, Überauchen und Bräunlingen fanden Heckenpfllegemaßnahmen statt. Ebenso gab es auf ca. 70 ha über den gesamten Kreis verteilt einjährige Mahd- und Beweidungsverträge. Aber auch im Bereich LPR A (fünfjährige Verträge) konnte ein weiteres Anwachsen der Fördersumme und der Anzahl der Vertragsnehmer verzeichnet werden (s. Diagramme).

Als neues Schwerpunktthema kam 2017 der Bereich Streuobst hinzu. Das Engagement einiger Landwirte und Privatpersonen sowie die Aussicht auf möglicherweise bessere Vermarktungsmöglichkeiten von Streuobstprodukten in der Zukunft, ließen das Thema auch beim LEV präsenter werden.

Erfreulicherweise konnten alle geplanten Veranstaltungen/Vorträge in 2017 umgesetzt werden; diese sind in Kapitel 4 näher beschrieben. Dennoch blieben aufgrund der begrenzten zeitlichen Kapazitäten auch wieder einige wünschenswerte Vorhaben auf der Strecke. Diese Situation wird sich in den Jahren 2018/2019 aufgrund der großen Anzahl an LPR-Verlängerungsverträgen leider noch verschärfen (s. Personalsituation LEV).

Positiv zu vermerken ist die weiter gewachsene Akzeptanz bei den Landwirten, durch die der LEV jedoch auch immer mehr in Problemfälle mit eingebunden wird, die zum Teil mit hohem Beratungsaufwand verbunden sind. Dennoch ist es uns wichtig, auch weiterhin als Ansprechpartner fungieren zu können. Daneben beanspruchen aber auch neu hinzugekommene oder sich verschärfende Problemfelder wie die Bruttoflächenthematik, Status Wald, der Wolf, Wildschäden und Rückforderungen wie auch eine steigende Bürokratie in nicht unerheblichem Maße zeitliche Kapazitäten.

Wir bedanken uns bei allen Akteuren, die mit uns im Jahr 2017 in der Landschaftspflege tätig waren und uns an der Schnittstelle von Naturschutz, Landwirtschaft und Kommunen unterstützt haben, und freuen uns auf eine erneut gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit in 2018.

2 LEV Geschäftsstelle

2.1 Vereinsintern

2017 war es endlich so weit: Der LEV konnte nach langem Warten Anfang Juni seine neuen Büroräume beziehen. Die neuen Büroräume befinden sich nun im zweiten Obergeschoss (ehemals Veterinäramt) in der Außenstelle des Landratsamts in der Humboldtstraße 11 in Donaueschingen. Aufgeteilt sind die neuen Räumlichkeiten in zwei Büroräume sowie einen Kopier- und Aktenraum. Durch den großzügigen Zuschnitt, insbesondere des zweiten Büros, steht einer eventuellen Kapazitätserweiterung zumindest diesbezüglich nun nichts mehr im Wege. Aufgrund des Bezuges der neuen Büroräume erst Mitte des Jahres waren wir mit der Ausschreibung für einen Praktikumsplatz recht spät dran und konnten so für das restliche Jahr 2017 leider keinen Praktikanten mehr gewinnen.

2.2 Termine/Veranstaltungen

Insgesamt fanden im Jahr 2017 über 112 Termine und Veranstaltungen statt, die nicht dem Tagesgeschäft der Landschaftspflegearbeit über die Landschaftspflegerichtlinie (LPR) im engeren Sinne zuzuordnen sind (s. Anhang II Termine und Veranstaltungen). Die zahlreichen Termine innerhalb der Landschaftspflegearbeit werden hier nicht im Einzelnen benannt.

Vereinsintern wurden eine Fachbeiratssitzung, eine Vorstandsversammlung und eine Mitgliederversammlung abgehalten. Bei diesen Versammlungen wurden u.a. der Wirtschaftsplan und das Arbeitsprogramm besprochen sowie der Tätigkeitsbericht und der Kassenbericht vorgestellt.

2.3 Mitgliederentwicklung

Im Jahr 2017 konnte ein neuer Mitgliedsanwärter im LEV SBK begrüßt werden:

- Privatperson

Somit hat der LEV SBK ab 2018 33 Mitglieder. Hierbei handelt es sich neben dem Landkreis um die 20 Städte und Gemeinden unseres Kreises, um acht Verbände/Vereine und vier Privatpersonen.

3 LPR-Umsetzung im Schwarzwald-Baar-Kreis in Zahlen

Für die erfolgreiche Umsetzung der Landschaftspflegerichtlinie ist es wichtig, dass mehrere Akteure an einem Strang ziehen. Allen voran braucht es Bewirtschafter, die sich auf die praktische Umsetzung naturschutzwichtiger, landschaftspflegerischer Maßnahmen auf ihren Flächen einlassen. Die Abstimmung mit den Bewirtschaftern und die Flächenbegutachtung, sprich die fachliche Vorbereitung der Verträge, erfolgt durch den LEV. Hierbei ist eine enge Abstimmung mit den Kolleginnen/Kollegen von der Unteren Naturschutzbehörde (Zahlstelle), vom Landwirtschaftsamt (Agrarförderung) sowie dem Vermessungsamt (Vertragsflächen) erforderlich. Je nach Vorhaben kann auch eine Rückkopplung mit den Kolleginnen/Kollegen des Regierungspräsidiums Freiburg notwendig sein. Nur so gelingt es, die bestehenden, hohen Vertragszahlen im Schwarzwald-Baar-Kreis zu halten und ggf. weiter zu steigern. Im Jahr 2017 hatte der Landkreis in Kooperation mit knapp 340 Vertragsnehmern ca. 500 LPR-Anträge, -Aufträge und -Verträge auf einer Fläche von nahezu 2000 ha vorzuweisen. Hieraus ergibt sich eine Fördersumme von 1.120.000 Euro, die im Jahr 2017 in den Landkreis fließen konnte. Hinzu kommen jene Mittel, die für Maßnahmen des Regierungspräsidiums Freiburg, Referat 56, ausgezahlt wurden und zusätzlich dem Landkreis zugutekamen. Im Landesvergleich befindet sich der Schwarzwald-Baar-Kreis bei der Auszahlung an LPR-Mitteln somit im oberen Fünftel. Der anteilig größte Posten der Gesamtfördersumme sind die fünfjährigen Extensivierungs- und Pflegeverträge nach LPR Teil A (ca. 934.000 Euro, entspricht 83 %), gefolgt von den Direktmaßnahmen (ca. 186.000 Euro, entspricht 17 %). Insgesamt liegen rund 90 % der Fördermittel im Verantwortungsbereich des LEV.

Die zentrale und zugleich zeitaufwändigste Aufgabe bei der LPR-Umsetzung ist die Kommunikation mit den Bewirtschaftern sowie ggf. auch mit Behörden und Verbänden. Aus diesem Grund hat der LEV in 2017 etwa 160 Außentermine wahrgenommen.

Probleme bei der LPR-Umsetzung bereitet die Diskussion um die Festlegung der Bruttoflächen, bei der Naturschutz- und Landwirtschaftsverwaltung der höheren Ebenen unterschiedliche Herangehensweisen verfolgen. Des Weiteren blieb bis Ende des Jahres noch ungeklärt, wie Fördersätze für schwierige Beweidungsflächen möglichst flächendeckend einheitlich, praktikabel und nachvollziehbar berechnet werden können. Zu Problemen haben auch Bauvorhaben sowie die Ablagerung von Fremdmaterial auf LPR-Flächen geführt. In diesen Fragen bedarf es Entscheidungen auf höherer Ebene, um die praktische Umsetzung der Landschaftspflegerichtlinie auf der unteren Ebene effektiv zu unterstützen.

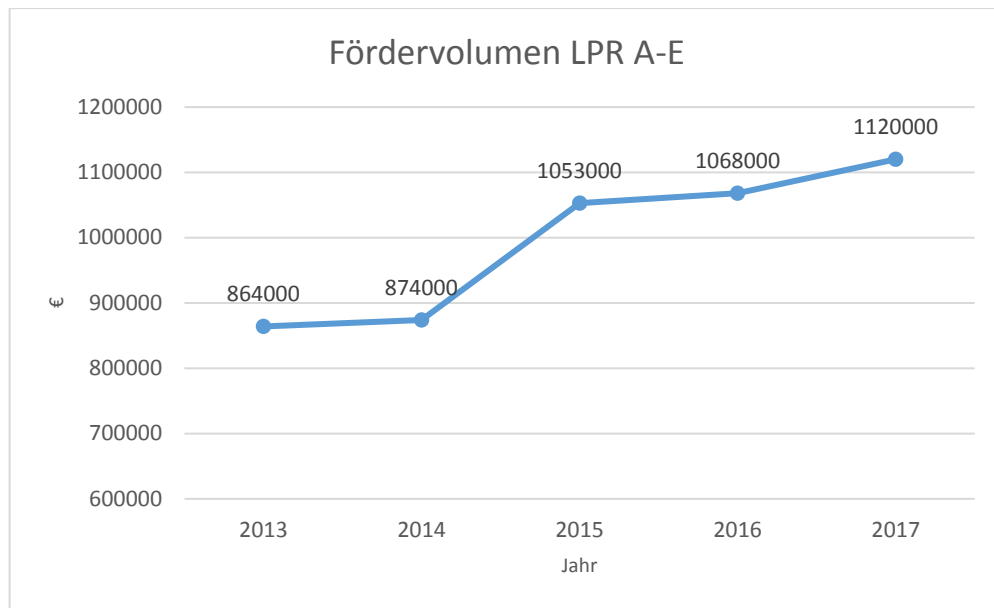


Diagramm 1: Entwicklung der Fördergelder im Bereich LPR A-E

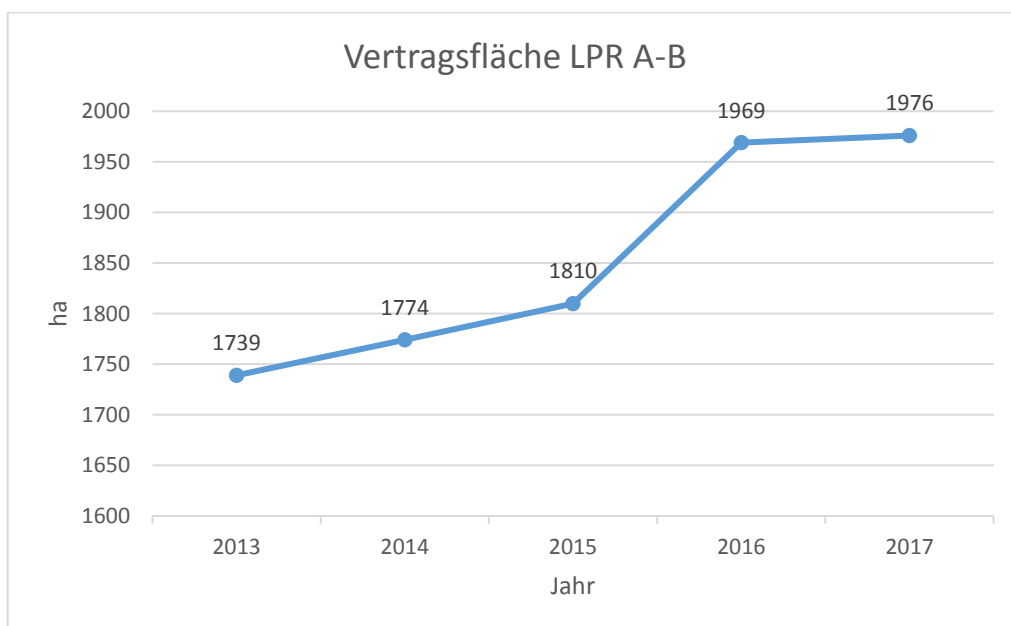


Diagramm 2: Entwicklung der Vertragsfläche im Bereich LPR A-B

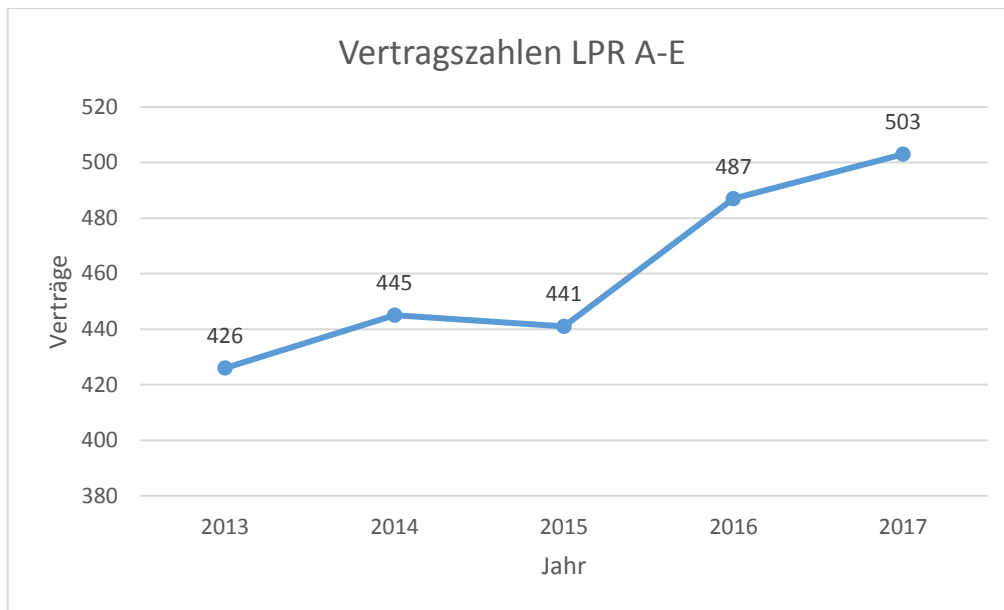


Diagramm 3: Entwicklung der Vertragszahlen im Bereich LPR A-E

3.1 Verträge (LPR Teil A1-A2)

Der Vertragsnaturschutz nach LPR Teil A umfasste 2017 eine Förderfläche von ca. 1840 ha, verteilt auf 442 Verträge mit insgesamt 337 Vertragspartnern. Der Vertragsnaturschutz nach Teil A umfasst sowohl Folge- und Änderungsverträge wie auch Neuverträge. Insgesamt wurden im Jahr 2017 über 111 Verträge bearbeitet.

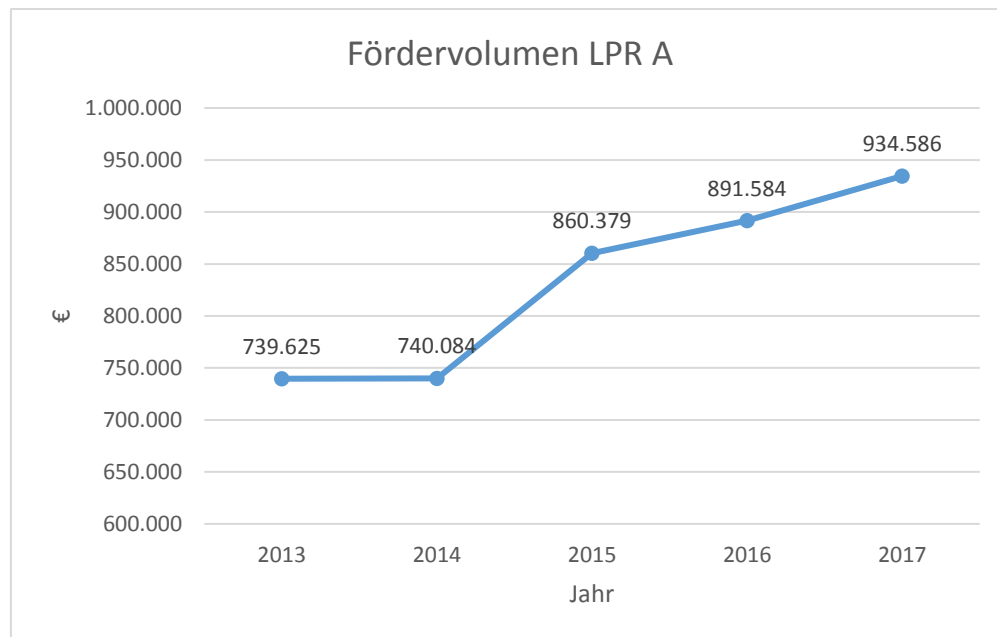


Diagramm 4: Entwicklung der Fördergelder im Bereich LPR A

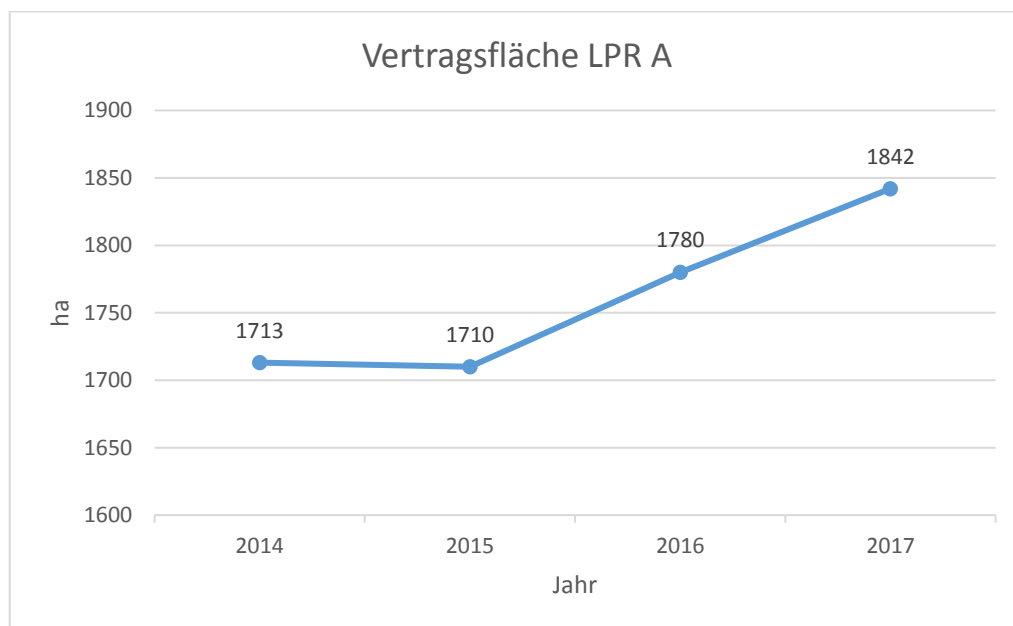


Diagramm 5: Entwicklung der Vertragsflächen im Bereich LPR A

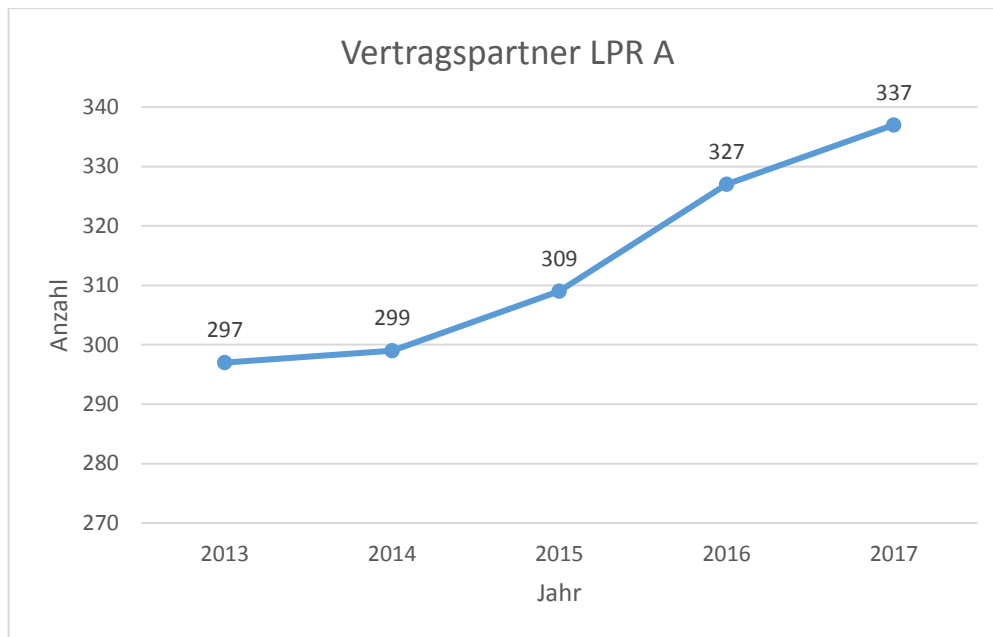


Diagramm 6: Entwicklung der Vertragspartner im Bereich LPR A

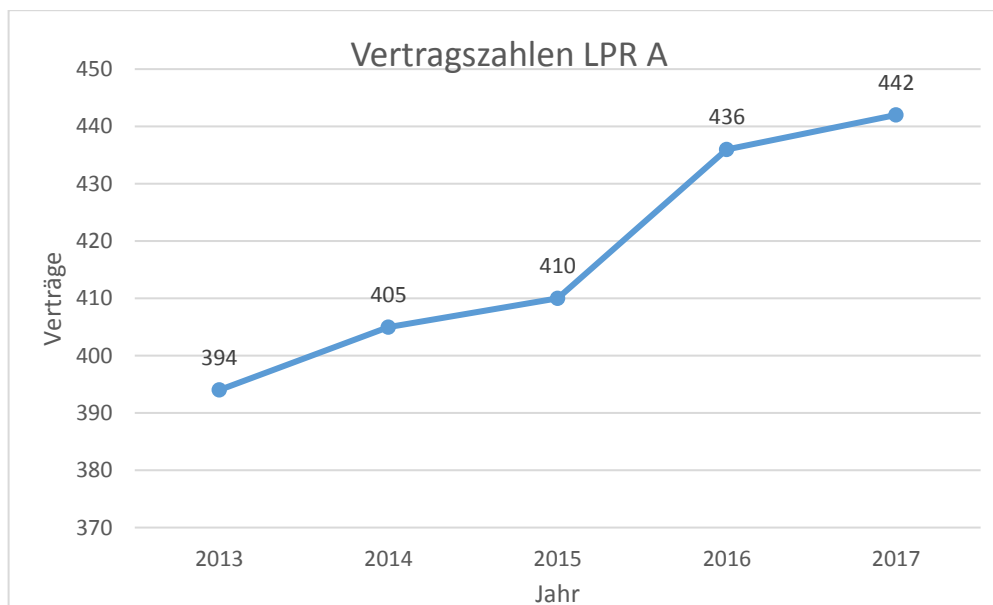


Diagramm 7: Entwicklung der Vertragszahlen im Bereich LPR A

3.1.1 Neuverträge

Im Jahr 2017 kam es zum Abschluss von 15 Neuverträgen mit einer Laufzeit ab 2017. Voraussichtlich 10 Neuverträge mit einer Laufzeit ab 2018 werden Anfang 2018 zum Abschluss kommen. Naturschutzfachliche Schwerpunktthemen dieser Neuverträge sind artenreiche Flachland- und Bergmähwiesen sowie Weidfeldkomplexe auf trockenen und nassen Standorten.

Tab. 1: Übersicht LPR A-Neuverträge seit 2015

	Anzahl Neuverträge	Neuvertragsfläche
Ab 2015	22	87 ha
Ab 2016	31	94 ha
Ab 2017	15	105 ha
Ab 2018	ca. 10	ca. 40 ha
Summe	ca. 78	ca. 326 ha

3.1.2 Vertragsverlängerungen

Nach Ablauf der fünfjährigen Vertragsdauer hat der Vertragsnehmer die Möglichkeit, seinen Vertrag, sofern es naturschutzfachlich weiter sinnvoll ist, zu verlängern. Vor der Vertragsverlängerung findet zusammen mit dem Bewirtschafter und dem LEV eine Erfolgskontrolle vor Ort statt. Dabei wird festgestellt, ob die vertraglich formulierten Ziele erreicht worden sind. Ist dies nicht oder nur teilweise der Fall, so können die Maßnahmen und Auflagen neu angepasst werden. Ebenfalls werden die Flächengeometrien überprüft und ggf. neu vermessen und den Örtlichkeiten angepasst. Mit Ablauf des Jahres 2017 standen 22 solcher Verträge zur Verlängerung an.

3.1.3 Änderungsverträge

Im Kalenderjahr 2017 mussten für 30 laufende Verträge Änderungsverträge geschlossen werden. Die Änderungsgründe lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Betriebsaufgabe/Betriebsübernahme
- Eigentümer- oder Bewirtschafterwechsel
- Neubewertung der Vertragsleistungen
- Veränderung der Flächengröße
- Flächenveränderung aufgrund der Fernerkundung 2017
- Änderungen aufgrund von Vorortkontrollen

3.2 Direktaufträge/Anträge/Verträge (LPR Teil B-E)

Bei den Biotop- und Artenschutzmaßnahmen nach Teil B der Landschaftspflegeberichtlinie handelt es sich um Aufträge, Anträge und einjährige Verträge. Diese Maßnahmen dienen der Umsetzung von Pflegekonzeptionen für besonders sensible Lebensräume wie auch der Umsetzung von Maßnahmen des Artenschutzprogrammes. Für das Jahr 2017 wurden Direktaufträge mit einem Finanzvolumen von rund 186.000 € vergeben.

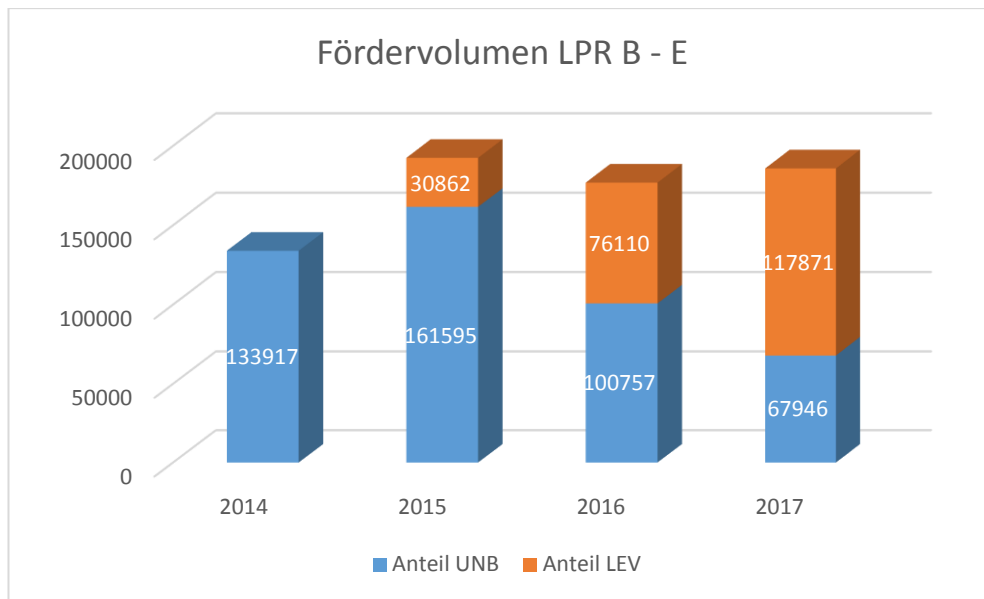


Diagramm 8: Entwicklung der Fördergelder im Bereich LPR B-E

Im Jahr 2017 wurden 61 Aufträge/Anträge/Verträge auf einer Fläche von knapp 200 ha mit einem Fördervolumen von rund 186.000 € abgewickelt. Davon wurden 42 Aufträge/Anträge/Verträge mit einem Fördervolumen von ca. 118.000 € über den LEV umgesetzt und 19 Aufträge/Anträge/Verträge mit einem Fördervolumen von ca. 68.000 € über die UNB. Somit entspricht der Anteil der über den LEV umgesetzten Maßnahmen ca. 63 % des Fördervolumens nach LPR Teil B-E und 73 % der Förderfläche.

Im Anschluss Beispiele von Maßnahmen nach LPR Teil B:



Freistellung einer Streuobstwiese durch Gehölzentnahme bei Oberbaldingen,
vorher – nachher, Quelle: LEV 2017



Herbstzeitlosenbekämpfung durch Ausstechen bei Wolterdingen,
vorher – nachher, Quelle: LEV 2017

4 Weitere Aktivitäten und Aufgabenfelder

4.1 Aufgabenfelder außerhalb der LPR

- Netzwerk zur Eindämmung von Neophyten
- Mitwirkung beim Spenderflächenprojekt des Naturparks Südschwarzwald
- Beratung bei FFH-Mähwiesenthematik
- Giftpflanzen im Grünland
- Streuobstförderung
- Mitwirkung beim Bibermanagement
- Problematik Wolf
- Flurneuordnung/ Flurbereinigung
- Ökokontoberatung der Kommunen
- Umsetzung Managementpläne (MaP)
- Umzug in die neuen Büroräume

4.2 Veranstaltungen

In den nachfolgenden Kapiteln werden jene Veranstaltungen vorgestellt, die der Landschaftserhaltungsverband Schwarzwald-Baar-Kreis e.V. im Jahr 2017 federführend oder zusammen mit Projektpartnern durchgeführt hat.

4.2.1 LEV-Stand beim Agrartag des BLHV/ Maschinenring

Wie bereits im Vorjahr war der LEV auch in diesem Jahr wieder beim Agrartag des BLHV und des Maschinenrings mit einem Infostand vertreten. Mit den Donauhallen als neuem Veranstaltungsort stiegen die Zahl der Aussteller sowie die Besucherzahlen, was auch dem LEV einige Gespräche mit interessierten Landwirten bescherte. So konnte über Themen wie LPR-Verträge, Mähwiesen, Probleme durch den Biber u.a. informiert und diskutiert werden.



Quelle: LEV 2017

4.2.2 Informationstermin mit Martina Braun, Landtagsabgeordnete der Grünen

Auf Anfrage des Walkreisbüros der Landtagsabgeordneten der Grünen, Frau Martina Braun, wurde ein Informationstermin organisiert, bei dem der LEV seine Arbeit präsentieren konnte. Hierbei wurden auch die Problemfelder nicht ausgespart, welche die tägliche Arbeit erschweren. So wurden auf Flächen in Öfingen und Oberbaldingen die Bruttoflächenthematik, Maßnahmen zur Erhaltung und Pflege alter naturschutzfachlich wertvoller Streuobstbestände sowie die Offenhaltung bzw. Freistellung artenreicher Flächen aufgezeigt. Der Draht zur Politik ist für die Arbeit des LEV wichtig, da hier die wegweisenden Entscheidungen in den Bereichen Naturschutz und Landwirtschaft getroffen werden, welche indirekten sowie direkten Einfluss auf die praktische Umsetzung haben.



Quelle: LEV 2017

4.2.3 Dialogforum Landwirtschaft und Naturschutz

Im Zuge einer Veranstaltungsreihe des NABU mit dem Titel „Dialogforum Landwirtschaft und Naturschutz – Miteinander statt übereinander reden“ wurde im April nach Oberbaldingen geladen. Als Referenten konnten die Landwirte Bolkart und Moser gewonnen werden, die dem Publikum, bestehend aus Interessierten aus Naturschutz und Landwirtschaft, ihre Betriebe vorstellten. Ein besonderes Augenmerk lag hierbei auf der Bewirtschaftung naturschutzwichtiger Flächen, wovon beide Betriebe beträchtliche Anteile aufweisen können. Im Anschluss an die Vortragsreihe wurden Kiebitzschutzflächen des Betriebs Bolkart besichtigt, wobei Herr Otto Körner vertiefende Informationen zur Biologie der Kiebitze beitrug. Die Veranstaltung machte deutlich, dass der Austausch zwischen Naturschutz und Landwirtschaft wichtig ist, um neue Einblicke zu erlangen, Meinungen zu hinterfragen und ggf. zu revidieren.



Quelle: LEV 2017

4.2.4 Teilnahme am Spenderflächenprojekt des Naturparks Südschwarzwald

Im Jahr 2016 startete das Modellprojekt „Schwarzwälder Wiesenvielfalt“ des Naturparks Südschwarzwald, bei dem es darum geht artenreiche Spenderflächen zu identifizieren, zu beernten und den Wiesendrusch auf Empfängerflächen einzusetzen. Der Schwarzwald-Baar-Kreis beteiligte sich durch Flächenmeldungen, die in enger Rücksprache mit den Flächenbewirtschaftern erfolgten. Im Juli 2017 konnte dann auch die erste Beerntung artenreicher Nasswiesen in Neudingen umgesetzt werden. Die erste Überfahrt der Flächen erfolgt durch einen Mähdrescher, der die reifen Samenstände abschneidet und drischt. Die zweite Überfahrt erfolgt durch den Landwirt, der den restlichen Aufwuchs abmäht. Für die Teilnahme an der Beerntung erhalten die Landwirte eine Aufwandsentschädigung. Im weiteren Verlauf des Projekts sollen potentielle Empfängerflächen für das artenreiche Saatgut identifiziert und durch dessen Einsaat aufgewertet werden.



Quelle: LEV 2017

4.2.5 Vortrag zum Thema Fledermäuse im Umweltzentrum

Als Naturschutzthema wurde vom LEV ein Vortrag über Fledermäuse angeboten, der im Umweltzentrum in Schwenningen stattfand und gut besucht war. Hierbei wurde Wissen zur Biologie der Fledermäuse vertieft. Im Anschluss an den Vortrag war eine Nachtwanderung im Schwenninger Moos mit Detektoren geplant, die aufgrund starken Regens aber leider ausfallen musste.



Quelle: LEV 2017

4.2.6 Eindämmung der Kanadischen Goldrute mit Geflüchteten im NSG Birken-Mittelmeß

In Sachen Eindämmung der Kanadischen Goldrute in den Randbereichen des Naturschutzgebiets Birken-Mittelmeß wurde an die Aktionen der Vorjahre angeknüpft. Auch in diesem Jahr konnte der LEV wieder auf die Unterstützung einiger Geflüchteter aus der Unterkunft in Donaueschingen sowie eines engagierten Mitglieds der Umweltgruppe Südbaar zählen. Der Fokus lag auf den Pflanzenbeständen am Graben/Bachlauf sowie in den Heckenbereichen, die nur per Hand entfernt werden können. Erstmals wurde die Aktion durch einen Auftrag an den Maschinenring ergänzt, im Rahmen dessen die zu mähenden Bereiche vor der Samenreife mechanisch entfernt wurden.



Quelle: LEV 2017

4.2.7 Exkursion zum Thema Büffelbeweidung

Die Beweidung naturschutzwichtiger Flächen mit Karpatenbüffeln durch den Betrieb Kornhaas aus VS-Marbach stellt eine Besonderheit im Schwarzwald-Baar-Kreis dar. Insbesondere im Zusammenhang mit dem Kiebitzschutz ist diese Art der Bewirtschaftung interessant, da offene Bodenstellen geschaffen werden, die als Lebensraum für Vogelarten wie den Kiebitz geeignet sind. Zur Betriebsbesichtigung reiste eine Gruppe von Landwirten aus dem Landkreis Rastatt an, die sich für die Haltung von Büffeln interessieren und zusammen mit dem ortsansässigen LEV über Möglichkeiten der Beweidung naturschutzwichtiger Flächen nachdenken. Über die Maßen problematisch ist im Landkreis Rastatt die starke Abnahme der Weidetiere, so dass die Umsetzung von Beweidungsprojekten zunehmen schwierig wird.



Quelle: LEV 2017

4.2.8 Veranstaltung zum Thema Herdenschutz in der Weidetierhaltung

Da die Bedenken im Zusammenhang mit der Rückkehr des Wolfes immer wieder von den Landwirten an den LEV herangetragen werden, wurde in Kooperation mit dem LEV Mittlerer Schwarzwald sowie mit dem Landesschafzuchtverband Baden-Württemberg e.V. eine Veranstaltung zum Thema Herdenschutz in der Weidetierhaltung organisiert. Die hohe Teilnehmerzahl von ca. 70 Interessierten zeigte deutlich, wie groß der Informationsbedarf zu diesem Thema ist. Im ersten Teil der Veranstaltung stellte Frau Wohlfarth vom Landesschafzuchtverband die Ergebnisse des Herdenschutzprojekts vor. Zentrales Ergebnis war, dass weder durch Herdenschutzhunde noch durch entsprechende Zäune ein absolut sicherer Herdenschutz gewährleistet werden kann, so dass die Stellschrauben in Sachen Entschädigung und Versicherung angepasst werden müssen, um die Weidetierhalter zu unterstützen. Im zweiten Teil der Veranstaltung demonstrierte Herr Lehmann, selbst erfahrener Schafhalter, diverse Zaunvarianten im Gelände, wobei es durchaus Unterschiede in der Sicherheit und Praktikabilität gibt, aber dennoch weiterer Forschungsbedarf besteht.



Quelle: LEV 2017

4.2.9 Vortragsteil zu LPR-Förderung bei Veranstaltung des Landwirtschaftsamts in Buchenberg

Im Rahmen des Beratungsprojekts des Landwirtschaftsamts Donaueschingen wurden auf der Gemarkung Buchenberg landwirtschaftliche Betriebe zu ihrer aktuellen Situation befragt, um daraus Zukunftsperspektiven abzuleiten. Nach der Auswertung der Befragungen fand im Oktober 2017 die Abschlussveranstaltung zum Projekt statt, bei der neben den Ergebnissen auch Perspektiven durch Fördermöglichkeiten aufgezeigt wurden. Der LEV übernahm hierbei den Vortragsteil zu Möglichkeiten der LPR-Förderung, insbesondere auf naturschutz-wichtigen, von der Aufgabe bedrohten Flächen im Glasbachtal.



Quelle: LEV 2017

4.3 Presse

Der Landschaftserhaltungsverband Schwarzwald-Baar-Kreis e.V. wurde im Laufe des Jahres 2017 in 16 Artikeln genannt (Auswahl in Pressespiegel im Anhang I). Des Weiteren lancierte der LEV einen Artikel in der Naturschutz-Info 2/2017.

5 Anhang

Anhang I – Presseartikel



Bei einem Workshop mit Vertretern von Naturschutz und dem Landschaftserhaltungsverband wurde mit Landwirten über Nutzungsformen in der Landwirtschaft nachgedacht, die biologische Vielfalt unterstützen.

Foto: Nabu/Adam Schnabler

Biologische Vielfalt im Blick

Workshop | Dialog angestrebt / Kiebitzpaare brüten auf extensiver Weide

Gut 30 Teilnehmer kamen jüngst zusammen, um sich darüber auszutauschen, wie sich Landwirtschaft und Naturschutz vereinbaren lassen.

Schwarzwald-Baar-Kreis. Der von Nabu und Landschaftserhaltungsverband Schwarzwald-Baar-Kreis gemeinsam organisierte Workshop, unter dem Motto »Gemeinsam biologische Vielfalt erhalten« fand im Rahmen des Projekts »Dialogforum Landwirtschaft und Naturschutz« statt, das die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg fördert.

»Die durchweg positiven Rückmeldungen der Teilnehmer sind ein klares Signal: Es ist wichtig, den Dialog zwischen Naturschutz, Landwirtschaft und Verwaltung zu intensivieren, um Wissen und Erfahrungen auszutauschen. So lassen sich gemeinsam praktikable und sinnvolle Lösungen finden«, betont Stefan Walther (LEV Schwarzwald-Baar-Kreis) und Jochen Goedecke (Nabu).

Im Rahmen des Workshops stellte unter anderem Biodiversitätsberater Florian Wagner das landesweite Programm zur Biodiversitätsberatung vor. Ziel ist es, Landwirte

dabei zu unterstützen, für den eigenen Betrieb geeignete Maßnahmen zur Förderung der biologischen Vielfalt zu identifizieren.

Einen weiteren Schwerpunkt des Workshops bildeten die Erfahrungen aus der Praxis. Am Beispiel von mit Schafen beweideten Flächen und aus Vogelschutzgründen spät gemähten Wiesen erläuterte der Landwirt Jürgen Moser, wie sich Naturschutzmaßnahmen umsetzen lassen und welchen Aufwand sie für landwirtschaftliche Betriebe bedeuten.

Bei der anschließenden Exkursion zu den Flächen von

Landwirt Bernhard Bolkart tauschten sich die Vertreter von Landwirtschaft, Verwaltung, Naturschutz sowie drei Landschaftserhaltungsverbänden direkt vor Ort darüber aus, wie Landwirtschaft und Artenschutz zusammenkommen können. Und wie trotz und gerade wegen der landwirtschaftlichen Nutzung Lebensraum für seltene Arten entstehen kann. Bolkart bewirtschaftet einen ehemaligen Acker als extensive Weide. Dank der Beweidung durch Rinder mit geringer Beweidungsintensität können sich hier jedes Jahr Kiebitzpaare zum Brüten niederlassen.

Beim Umgang mit dem Wolf fehlt's an Erfahrungen

Natur | Infoveranstaltung im »Grünen Baum« sehr gut besucht / Wer haftet bei Übergriffen?

Hardt (czh). Möglichkeiten für den Herdenschutz von Weidetieren beim Auftreten von Wölfen stellten Anette Wohlfarth vom Landschaftszüchterverband und Schäfer Theo Lehmann in Theorie und Praxis vor. Auf Einladung des Landschaftsentwicklungsverbands Mittlerer Schwarzwald und des Landschaftserhaltungsverbands Schwarzwald-Baar stellte zunächst Anette Wohlfarth die Ergebnisse eines Pilotprojekts zum Herdenschutz im Gasthaus Grünen Baum in Hardt vor. Danach zeigte Theo Lehmann verschiedene Zäune auf Wei-



Anette Wohlfarth stellte die Ergebnisse aus dem Projekt »Herdenschutz in der Praxis« vor. Foto: Ziechaus

den im Kirnbach. Der große Andrang bei der ersten Informationsveranstaltung im »Grünen Baum« in Hardt zeigte, dass vielen Tierhaltern der

Schutz ihrer Schafe, Ziegen und Rinder sehr wichtig ist, dass darüber in Baden-Württemberg aber nur wenige Erfahrungen vorliegen.

Das zwischen August 2015 und September 2017 laufende Projekt habe zwar erste wichtige Erkenntnisse gebracht, aber auch deutlich gemacht, dass weitere Versuche notwendig seien, stellte Anette Wohlfarth klar. In drei Schafe oder Ziegen haltenden Betrieben wurden Elektrozaune eingesetzt und in drei anderen versucht, Herdenschutzhunde zu integrieren. Das gelang mit Hunden der Rasse Maremma-

no schon nach zwei Wochen in der Kitzherde von Milchziegenhalter Holger Albrecht in St. Blasien. Auch Lämmer im Stall gewöhnten sich an die Hunde und mit ihnen im Schlepptau legten auch ältere Schafe auf der Weide ihre anfängliche Angst ab.

Dennoch gehen Schafhalter davon aus, dass eine vollständige Gewöhnung in einer Schafherde etwa fünf Jahre dauert. Als noch schwieriger erweist sich die Einhaltung von Vorgaben nach der Tiererschutz-Hundeverordnung. Jeder Hund auf einer Weide brauche eine Schutzhütte und

ein Liegeplatz mit wärmeisoliertem Boden. Außerdem müssten im dicht besiedelten Baden-Württemberg Nachbarn von Weiden die Hunde in den Koppeln akzeptieren.

Ungeklärt sei bisher die Frage der Haftung, wenn Schafe bei einem Übergriff von Wölfen aus ihrer Koppel ausbrechen und Unfälle auf Straßen verursachen. Weil Versicherungen solche Risiken nicht absichern wollen, müsse eine Versicherung des Landes auftretende Schäden regulieren (über die Zäune berichten wir noch).

Welcher Zaun ist am besten?

Pilotprojekt | Drei Betriebe testen verschiedene Prototypen / Schutz von Schaf- und Ziegenherden im Fokus

Für einen wirksamen Schutz von Schaf- und Ziegenherden gegen den Wolf wurden beim Pilotprojekt »Herdenschutz in der Praxis« verschiedene Elektrozauntypen getestet.

■ Von Christoph Ziechhaus

Schramberg/Hardt. In drei Betrieben wurden sechs Zaunvarianten geprüft, die teilweise auf den Rat von Schäfern neu entwickelt worden waren. Die Netze sollten leicht und stabil sein, einfach aufzubauen und mindestens 90 Zentimeter hoch. Wichtig sei außerdem eine gute Stromführung in der untersten Litze in 20 Zentimeter Höhe bei einer Spannung von mindestens 3000 Volt. Die danach gebauten Prototypen der Firma Horizont schienen die Anforderungen aus der Praxis am besten zu erfüllen.

Schäfer Theo Lehmann und sein Sohn Jonas hatten insgesamt sechs Elektronetze auf einem Hang im Kirmbach aufgebaut. Das gelb-schwarze »Sachsennetz« sei schwer abzuspinnen und sei mit etwa neun Kilogramm zu schwer. Ein Netz von Patura halte die Höhe nicht gut und sei dafür recht teuer. Bewährt habe sich im Versuch ein Prototyp von Horizont, bei dem vier von fünf



Schäfer Theo Lehmann berichtet von seinen Erfahrungen mit den unterschiedlichen Elektronetzen.

Foto: Ziechhaus

waagrechten Litzen Strom führen bei hoher Spannung von bis zu 9000 Volt. Das Netz halte die Höhe von 90 Zentimetern, lasse sich gut abspannen und leicht aufbauen. Trotz starrer Pfähle liege das Gewicht unter sechs Kilogramm.

Das »Turbomax High Energy 90« sei inzwischen lieferbar und koste 90 Euro. Ein weiterer Prototyp mit 105

Zentimetern Höhe habe eine Strom führende Litze mehr, wiege über sieben Kilogramm und sei schwerer in der Handhabung. Dieser Typ solle noch weiter verbessert werden, kündigte Anette Wohlfarth, Geschäftsführerin des Landes-schäferverbands Baden-Württemberg an, er sei deshalb noch nicht verfügbar. Eine weitere Entwicklung sei das »Horinetz Super« mit

120 Zentimeter hohen Pfählen, zwischen die bei Wolfsgefahr ein Flatterband gespannt werden könne. Dieses Netz sei schwer zu handhaben und mit 130 Euro teuer.

Für eine hohe Spannung sei die richtige Erdung entscheidend mit einem Flacheisen von mindestens einem Meter Tiefe. Einige Tierhalter schlagen statt Netzen einen flexiblen Zaun mit vier bis fünf

Strom führenden Litzen vor. Solche Zäune seien für den täglichen Aufbau jedoch zu aufwendig und man habe sie im Rahmen des Pilotprojekts nicht testen können, bedauerte Wohlfarth.

Einen flächendeckenden Herdenschutz gebe es in Baden-Württemberg noch nicht, erhoffte sie vom Land weitere Versuche in einem Folgeprojekt.



Bild: LEV SBK

Herdenschutz für Weidetiere

Am Mi, 11.10., laden die Landschaftserhaltungsverbände SBK und Mittlerer Schwarzwald zur Infoveranstaltung »Herdenschutzmaßnahmen in der Weidetierhaltung in BW« von 15 bis 18 Uhr ins Gasthaus Grüner Baum, Schramberger Str. 71, in 78739 Hardt ein. Referentin Anette Wohlfarth, Geschäftsführerin des Landesschäferverbands BW, stellt die Ergebnisse des im Herbst 2015 gestarteten, landesweiten Pilotprojekts »Herdenschutz in der Praxis« vor. Eintritt frei, Anmeldung nicht erforderlich. □

Landschaftserhaltungsverband von Landwirten akzeptiert

Jahreshauptversammlung | Beratungsteam fordert Verstärkung an/ Maßnahmen in Schonach vorgesehen

■ Von Sabine Nalermi

Schwarzwald-Baar-Kreis. In den Wäldern des Schwarzwald-Baar-Kreises ist viel los: Biber bauen Dämme, der rote Milan verhindert den Bau von Windrädern, Fledermäuse legen Eisenbahntunnel lahm und sogar Luchse und Wölfe wurden wieder gesichtet. Themen, die seit drei Jahren auch den Landschaftserhaltungsverband (LEV) im Landratsamt Donaueschingen betreffen.

Ziel des Verbandes ist es, naturnahe Landschaftsräume

zu erhalten oder neu zu schaffen. Im Vergleich zum Naturschutzgroßprojekt - das in etwa gleiche Ziele verfolge - biete der LEV zusätzlich Beratungen. Der LEV mit einem Jahresbudget von knapp 175 000 Euro finanziert sich teilweise aus Fördermitteln des Landes, der Kreis trägt etwa 40 Prozent.

Stefan Walther wies darauf hin, dass 2018 der Förderzeitraum auslaufe. Ein neuer Förderpot werde folgen und es sei jetzt schon absehbar, dass das jetzige Team spätestens dann seinen Aufgaben nicht

mehr gerecht werden könne. Der LEV-Geschäftsführer plädiert für eine Verwaltungskraft, die die Büroarbeiten übernimmt.

Der Start war laut Forstingenieur Walther schwierig, doch mittlerweile sei die Resonanz unter den Landwirten sehr positiv.

Der LEV Schwarzwald-Baar-Kreis hat 32 Mitglieder. Dazu gehören die 20 Gemeinden des Landkreises, verschiedene Institutionen sowie private Mitglieder. Das Fördervolumen erhöhte sich von 864 000 Euro in 2013 auf

1 068 000 Euro zum Jahresende 2016. Zu den Aufgabenfeldern außerhalb der LPR gehört unter anderem die Eindämmung von Neophyten (Riesenbärenklau), die Mitwirkung beim Bibermanagement, Flurneuordnung/-bereinigung, die Ökokontoberatung, die Mitarbeit im Forum Großraubwild im mittleren Schwarzwald, die Mitarbeit in der Arbeitsgruppe »Naturraum Wutachschlucht« und die Mitwirkung bei der Erstellung des Regionalplans. Geplant sind 2017 Maßnahmen in Schonach, Schwarzwald

Öfingen, Nidereschach, Furtwangen und Triberg. Hinzu kommen Biotoppflegerarbeiten auf der Südbaar, in Öfingen, am Klosterweiher, in Langenschlucht und die Bestandsverjüngung der Pappelallee Stille Mühle.

Maßnahmen zur Beweidung sind vorgesehen für die Wacholderheide am Klosterhof und in Nidereschach, eine Erweiterung der Büffel-flechte bei Bad Dürrenheim, auf dem Truppenübungsplatz in Donaueschingen sowie im Bereich Schonach, Schwarzwald und Öfingen.

Anhang II – Termine und Veranstaltungen

Im Folgenden wird eine Auswahl wichtiger Termine und Veranstaltungen benannt, die außerhalb des Managements der Landschaftspflege – im engeren Sinne – stattfanden.

Termine

- 16.01.17 Jour fixe (ULB, UNB, Forst, LEV)
- 25.01.17 Besprechung Neophytenbroschüre in Offenburg (RP/LEV)
- 26.01.17 Flurbereinigung Brigachtal Anhörungstermin
- 01.02.17 Vorstandsversammlung
- 01.02.17 BLHV Ortsverband Brigachtal Jahreshauptversammlung
- 06.02.17 Arbeitstreffen mit den LEV des Regierungsbezirks FR
- 08.02.17 Vorstellung des „Leitfaden Biber“ durch Planungsbüros
- 11.02.17 Agrartag in Donaueschingen
- 15.02.17 Gespräch mit dem Umweltausschuss der Grünenfraktion im Landtag
- 16.02.17 Bibertermin
- 16.02.17 NGP Baar-Veranstaltung
- 22.02.17 Mitgliederversammlung
- 07.03.17 Infoveranstaltung MaP Schönwälder Hochfläche
- 09.03.17 Beiratsversammlung Schönwälder Hochfläche
- 17.03.17 Ökokontoberatung
- 21.03.17 Ökokontoberatung
- 22.03.17 Beratungstermin Betriebsgründung (ULB/LEV)
- 30.03.17 Informationstermin mit Martina Braun, Landtagsabgeordnete der Grünen
- 03.04.17 Dialogforum Landwirtschaft und Naturschutz
- 04.04.17 Bibertermin
- 04.04.17 Jour fixe (ULB, UNB, Forst, LEV)
- 21.04.17 Ökokontoberatung
- 26.04.17 Ökokontoberatung
- 28.04.17 Besprechung Raumbelagung Landratsamt
- 15.05.17 Teilnahme an Ausschusssitzung Umwelt und Technik
- 16.05.17 Fortbildung zur Bruttoflächenabgrenzung im LKR Tuttlingen
- 22.–26.05.17 Fortbildungsreise nach Rumänien (Erasmus)
- 29.05.17 Fortbildung LPR-Vertiefung
- 30.05.17 Bibertermin
- 31.05.17 Teilnahme an Naturschutzwartetagung
- 01.-02.06.17 Umzug in die neuen Büroräume
- 20.-21.06.17 Fortbildung Natura 2000, LAZBW Aulendorf
- 22.06.17 Besprechung Neophytenbroschüre in Offenburg (RP/LEV)
- 27.06.17 Jour fixe (ULB, UNB, Forst, LEV)
- 28.06.17 Ortstermin Schonach Bauvorhaben auf LPR- und FFH-Flächen
- 03.07.17 Beerntung Spenderflächen in Neudingen
- 05.07.17 Runder Tisch zum Thema Biber mit Frau Kovac MdB in Freiburg
- 10.07.17 Ökokontoberatung
- 14.07.17 Fortbildung Kalkulationstabelle nach KTBL „Beweidung mit Schafen“
- 14.07.17 Sommerempfang beim RP Freiburg
- 18.-19.07.17 Landesweites LEV-Treffen im LKR Rottweil

- 21.07.17 Fledermausvortrag im Umweltzentrum
- 26.07.17 Ortstermin (LEV/Landsiedlung)
- 02.08.17 Aktion Eindämmung Goldrute mit Geflüchteten
- 23.08.17 Ökokontoberatung
- 28.08.17 Ökokontoberatung
- 30.08.17 Ökokontoberatung
- 06.09.17 Ökokontoberatung
- 07.09.17 Ökokontoberatung
- 08.09.17 Abschlussveranstaltung „Wohin geht die Landwirtschaft“ der ULB
- 11.09.17 Bibertermin
- 12.09.17 Ökokontoberatung
- 13.09.17 Besprechung Flurneuordnungsverfahren Bräunlingen-Bruggen
- 19.09.17 Dienstbesprechung (RP, UNB, ULB, LEV) in Schöna
- 21.09.17 Exkursion Büffelbeweidung
- 26.09.17 Jour fixe (ULB, UNB, Forst, LEV)
- 04.10.17 Besprechung Rückforderung in Furtwangen
- 04.10.17 Ortstermin Schonach Bauvorhaben auf LPR- und FFH-Flächen
- 05.10.17 Fortbildung Max Planck Institut für Ornithologie in Radolfzell
- 11.10.17 Veranstaltung Herdenschutz in der Weidetierhaltung in Hardt
- 13.10.17 Erfahrungsaustausch LEV/ Natura 2000 in Schwäbisch Gmünd
- 18.10.17 Vortrag zur LPR-Förderung bei Veranstaltung der ULB in Buchenberg
- 07.11.17 Besprechungstermin "Leitfaden Biber" im LRA VS
- 10.11.17 Besprechung Neophytenbroschüre in Offenburg (RP/LEV)
- 22.11.17 Fachbeiratsversammlung
- 23.11.17 Fortbildung zur neuen Düngeverordnung in Tannheim
- 27.11.17 Besprechung Flurneuordnungsverfahren Bräunlingen-Bruggen
- 28.11.17 DB beim RP Freiburg
- 07.12.17 Besprechungstermin "Leitfaden Biber" im LRA VS

Termine mit Behörden, LRA, Organisationen

- Behördenbesprechungen
 - Termine LRA-intern und mit Behörden sowie mit Städten/Gemeinden anlässlich unterschiedlichster Fragestellungen z.B.
 - ◆ Bauvorhaben
 - ◆ Bruttofläche
 - ◆ Biber
 - ◆ FFH-Mähwiesen, Biotope
 - ◆ Flurneuordnung
 - ◆ Landschaftspflegeverträge
 - ◆ Mehrere Jour fixe-Termine mit ULB, UNB, Forst und LEV
 - ◆ Mehrere Termine mit dem Forst zum Thema Enthurstung
 - ◆ Ökokontoberatung
 - ◆ Rückforderung
- Mehrere Besprechungstermine mit Umweltverbänden

Fachbeiratsversammlung

- 22.11.17 Vierte Fachbeiratsversammlung, Donaueschingen

Vorstandssitzung

- 01.02.17 Fünfte Vorstandsversammlung, Donaueschingen

Mitgliederversammlung

- 22.02.17 Dritte Mitgliederversammlung, Donaueschingen

Anhang III - Kontaktdaten

Geschäftsstelle des LEV SBK

Landschaftserhaltungsverband Schwarzwald-Baar-Kreis e.V.

Humboldtstraße 11

78166 Donaueschingen

Internetseite: www.lev-sbk.de

Geschäftsführer:

Stefan Walther

Dipl.-Forstingenieur FH

E-Mail: walther@lev-sbk.de

Telefon: 0771/92 91 85 07

Mobil: 0160/4310831

Fax: 0771/92 91 85 09

Stellvertretende Geschäftsführerin:

Anna Stangl

M.Sc. Nachhaltigkeitsgeographie und Regionalentwicklung

E-Mail: stangl@lev-sbk.de

Telefon: 0771/92 91 85 08

Mobil: 0151/14336448

Fax: 0771/92 91 85 09